



Abb. 7. Baumhaus-Station des Witzenhäuser Erlebnispfades.

Das hier beschriebene Demonstrationsvorhaben „Erhaltung der Süßkirschsorntenbestände in Hagen a. T.W. und Witzenhausen“ (Nr. 05BM008/2) wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) gefördert.

Literatur

BRAUN-LÜLLEMANN, A., H.-J. BANNIER, 2010: Pomologische Beschreibungen – Alte Süßkirschsornten – Witzenhausen. Sorntenbrochure, resultierend aus dem Modell- und Demonstrationsvorhaben im Bereich der Biologischen Vielfalt: „Erhaltung der Süßkirschsorntenbestände in Hagen a.T.W. und Witzenhausen“. Hrsg.: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), Bonn.

KÜNZEL, A., o. Jg., ca. 1979: Kirschenanbau in der Umgebung von Witzenhausen. Stadtarchiv Witzenhausen, Akte Kirschen.

STROHKARK, Ch., 1993: Die ökonomische Bedeutung des Kirschenanbaus für die Stadt Witzenhausen, Diplomarbeit, Universität Gesamthochschule Kassel.

THALHEIM, F., 1952: Der Kirschenanbau im Kreise Witzzenhausen. Der hess. Ostbau 6, 87-88.

Kontakt: Dr. Annette Braun-Lüllemann, An der Kirche 5, 37318 Hohengandern, E-Mail: braun-luellemann@t-online.de

Annette BRAUN-LÜLLEMANN (Hohengandern)

Personalien

Nachruf für Professor Gerhard Proeseler



Am 15. November 2014 verstarb im Alter von 77 Jahren Prof. Dr. agr. sc. Gerhard PROESELER, der ehemalige Leiter des Instituts für Epidemiologie und Resistenz, Aschersleben der früheren Bundesanstalt

für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen (BAZ). Mit ihm verlieren wir einen anerkannten Wissenschaftler, der sich besonders auf dem Gebiet der Virosen am Getreide und der Züchtung auf Virusresistenz verdient gemacht hat.

Gerhard PROESELER wurde am 18. April 1937 in Aschersleben geboren, wo er aufwuchs und die Schule besuchte. Nach dem Abitur an der Oberschule in Aschersleben begann er 1955 ein landwirtschaftliches Studium an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) und schloss dieses 1960 als Diplom-Landwirt ab. Bereits das Thema seiner Diplomarbeit „Beziehungen zwischen Nährstoffhaushalt und Virusinfektion“ zeigte seine zukünftige wissenschaftliche Orientierung. Wesentlich trugen dazu der damalige Leiter des Instituts für Phytopathologie in Aschersleben, der international anerkannte Virologe Prof. Dr. Maximilian KLINKOWSKI, sowie seine zweijährige Tätigkeit als Hilfsassistent an diesem Institut bei. Nach einer kurzen Phase praktischer Absolvententätigkeit im Staatsgut Eisleben, konnte er 1961 als Aspirant der MLU am Institut für Phytopathologie in Aschersleben seine wissenschaftliche Laufbahn

fortsetzen. Hier vertiefte Gerhard PROESELER besonders seine Kenntnisse im Bereich der Viren und Vektoren. Mit dem Dissertationsthema „Die Blattwanze *Piesma quadrata* Fieb. und das Rübenkräuselvirus (*Savoiia betae* Holmes) unter besonderer Berücksichtigung der Beziehungen zwischen Virus und Vektor“ promovierte er 1965 an der MLU in Halle zum Dr. agr. Von 1964 bis zur Auflösung im Jahre 1991 arbeitete er wissenschaftlich am Institut für Phytopathologie in Aschersleben; seit 1965 als wissenschaftlicher Assistent und ab 1968 als wissenschaftlicher Oberassistent. Im Vordergrund seiner wissenschaftlichen Tätigkeit stand die anwendungsorientierte Forschung zu Viren und ihren Vektoren, mit der er sich 1970 an der MLU mit der Habilitationsschrift „Gallmilben (*Eriophyoidea*) als Virusüberträger unter besonderer Berücksichtigung ihrer Morphologie, Ökologie und Bekämpfung“ habilitierte. Zunächst in der Vektorenforschung tätig, konzentrierte sich seine Arbeit auf die virusbedingte Vergilbung der Zuckerrübe. Mit der Entdeckung der bodenbürtigen Gerstengelbmosaikviren (*Barley mild mosaic virus*, *Barley yellow mosaic virus*) in der

ehemaligen DDR bekam seine Forschungstätigkeit einen neuen Schwerpunkt. Einerseits war die Verbreitung der Viren auf dem Gebiet der ehemaligen DDR zu klären, gleichzeitig begann aber die Suche nach resistenten Gerstengenotypen, insbesondere durch umfangreiche Evaluierungen in Genbankmaterial und – in Kooperation mit züchterisch arbeitenden Einrichtungen – die Einkreuzung von Resistenz zur Entwicklung resistenter Sorten. Seine umfangreichen Untersuchungen zum Vorkommen, zur Diagnose und Epidemiologie sowie zu den Möglichkeiten der Senkung der durch diese Virose bedingten Schäden, führten in Zusammenarbeit mit Pflanzenzüchtern zur Zulassung der virusresistenten Wintergerstensorte „Viresa“. Die Wertschätzungen seiner geleisteten Arbeit zeigte sich u.a. 1987 durch die Auszeichnung mit dem „Theodor-Roemer-Preis“ und 1988 als „Verdienter Züchter“ sowie 1989 durch die Ernennung zum Professor durch die Akademie der Landwirtschaftswissenschaften.

Mit der politischen Wende ergaben sich für Prof. Dr. Gerhard PROESELER neue Anforderungen. Aufgrund seiner integren

Persönlichkeit und seiner wissenschaftlichen Kompetenz wurde ihm mit Zustimmung der Wissenschaftler des Instituts für Phytopathologie das Amt des Institutsdirektors übertragen, das er bis zur, für ihn sicher nicht leichten, Auflösung des Instituts für Phytopathologie in Aschersleben, leitete.

Mit Gründung der Bundesanstalt für Züchtungsforschung (BAZ) im Jahr 1992 wurde er Leiter des Instituts für Epidemiologie und Resistenz, das er bis zur Beendigung seiner Dienstzeit im Jahre 2002 leitete. Trotz der umfangreichen administrativen Aufgaben – so amtierte er bis zu seinem Ausscheiden als Stellvertreter des Anstaltsleiters und hatte von 1995 bis 1996 die Leitung der BAZ kommissarisch inne – fand er immer noch Zeit, um sich mit „seinen Viren“ zu beschäftigen. So ließ er es sich z.B. nicht nehmen, trotz der vielfältigen administrativen Aufgaben, zusammen mit seiner Assistentin selbst die umfangreichen Evaluierungssortimente und Kreuzungsnachkommenschaften auf den viruskontaminierten Versuchsflächen zu bonitieren.

Seine wissenschaftlichen Arbeitsergebnisse veröffentlichte er als Autor bzw. Mit-

autor in zahlreichen Publikationen in Fachzeitschriften und Fachbüchern sowie in einer Vielzahl von nationalen und internationalen Vorträgen. 1991 wurde er Mitglied des Editorial Boards des „Journal of Phytopathology“.

Mit dem Ende seines aktiven Berufslebens konnte er sich nun auch intensiv seinen vielfältigen Interessen, insbesondere seiner Kakteenzucht und der Aquaristik widmen und hielt häufig Vorträge vor Fachkollegen. Trotzdem blieb Prof. PROESELER der Bundesanstalt für Züchtungsforschung, dem heutigen Julius Kühn-Institut (JKI), und seinem Institut eng verbunden und stand auch weiterhin in fachlichen Fragen den Kollegen hilfreich zur Seite.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Resistenzforschung und Stresstoleranz des JKI werden Herrn Professor Gerhard PROESELER als bescheidenen, immer interessierten und engagierten Wissenschaftler in Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Edgar SCHLIEPHAKE, Antje HABEKUSS,
Frank ORDON (JKI Quedlinburg)

Literatur

Bundesnaturschutzrecht – Kommentar und Entscheidungen.

Kommentar zum Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG), Vorschriften und Entscheidungen. Prof. Dr. K. MESSERSCHMIDT, begr. von Dr. A. BERNATZKY † und O. BÖHM. Loseblattwerk in 6 Ordnern mit CD-Rom. Heidelberg, rehm, Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm, ISBN 978-3-8073-2393-0.

122. Aktualisierung, Stand: Oktober 2014

Die Highlights dieser Aktualisierung:

Kommentierung zu:

§ 40 Invasive Arten

§ 41 Vogelschutz an Energiefreileitungen

§ 42 Zoos und

§ 43 Tiergehege.

Neue VO/EU Nr. 888/2014

Das bringt die 122. Aktualisierung:

Der Kommentarteil beinhaltet die Neukommentierung von § 40 (invasive Arten, früher § 41 Abs. 2 a. F.), § 41 (Vogelschutz an Energiefreileitungen, früher § 53 a. F.), § 42 (Zoos, früher § 41 a. F.) und § 43 (Tiergehege, neu).

Der Vorschriftenteil enthält die neue artenschutzrechtliche Durchführungsverordnung (EU) Nr. 888/2014, welche die alte Einfuhrverbotsverordnung (EU) Nr. 578/2013 ersetzt.

Aktuelle Rechtsprechung rundet die Ergänzungslieferung ab.